

„Wollte Gott!“ sehte er hinzu, „dass die gellende Pfeife der aufständischen Bauern bald auch durch unsere Wälder und Schluchten sich hören ließe, denn diese Junker zu Maienfels sind reif zur Strafe, für allen Frevler, den sie tagtäglich ausüben gegen ihre armen Unterthanen, und ihnen kaum einen Fegen auf dem Leib, kaum ein mager Kählein im Stalle lassen!“ (Fortf. folgt.)

Mannigfaltiges.

Vor dem Handelsgericht Heilbronn kamen am 13. Febr. zwei Handelsstreitigkeiten zur Verhandlung, wovon der zweite Fall von allgemeinem Interesse ist. Ein Händler hatte von einem Handlungshaus in Heilbronn 7 Säcke Erbsen gekauft, ohne sie zu besichtigen. Er bezahlte daran 40 fl. und wies das Handlungshaus an, den Rest nach Ludwigsburg, wohin er die Waare bringen lasse, nachzunehmen. Andern Tags, als die Erbsen auf den Heilbronner Bahnhof gebracht waren, öffnete er einen der Säcke und auferte sich anerkennend über die Qualität. Nun erklärt er aber, daß der Inhalt von 5 Säcken einem vorgelegten Muster nicht entspreche, was er erst in Ludwigsburg entdeckt habe, und klagt auf Schadenersatz. Er wird jedoch abgewiesen und in die Kosten verurtheilt, da der Kauf an Ort und Stelle abgeschlossen und die Waare vom Käufer übernommen worden ist, ohne sie zu untersuchen, in welchem Fall sie nach dem Handelsgesetz als genehmigt gilt.

In Thalheim bei Heilbronn ist ein im Jahr 1862 wie man glaubte am Nervenfieber verstorbenen Mann wieder ausgegraben worden, weil seitdem gegen seine Wittwe der Verdacht entstanden ist, ihm während seiner letzten Krankheit Gift gereicht zu haben. Ob der Verdacht sich bestätigt, wird die chemische Untersuchung der in Flaschen gefassten Ueberreste zeigen. Nach der Wittwe welche sich nach Amerika geflüchtet haben soll, sowie nach einer weiteren der Mitwissenschaft verdächtigen Weibsperson wird steckbrieflich gefahndet.

Aus Dresden vom 13. Februar berichten die Dresdner Nachrichten: „In einer wahrhaft furchtbaren Situation befand sich gestern Vormittag ein junger Mann der als geschickter Arbeiter bei einem hiesigen Schlossermeister Geldschrank angefertigt und deren schon über 100 abgeliefert hat. Eben war wieder eins jener ehernen Diebeskästnisse der Neuzeit unter den nervigen Hänften der Söhne Vulkan's blank und spiegelglatt hervorgegangen und man schritt zur Schloßprobe. Dieselbe fiel aber nicht zur Zufriedenheit des eigensinnigen Arbeiters aus. Die Meigel und Federn griffen ihm nicht exact genug ein; es klappte und schnappte ihm mit einem Worte noch nicht so recht. Gleichwohl ließ sich auch nicht ermitteln, wo ein Fehler lag. Weil von außen sich nichts entdecken ließ, begibt er sich mit einem brennenden Talglicht ins Innere und läßt von außen schließen. Er beobachtet, sondirt, leuchtet hin und her, kann aber nicht wegkriegen, wo es fehlt. „Nun, so muß das Schloß wieder herunter, macht auf!“ Die draußen stehenden Gehülfen fangen an zu schließen, allein die Meigel weichen nicht mehr. Einer nach dem andern versucht es. Eine lange bange Viertelstunde ist schon vergangen. Der Eingeschlossene, von Natur muthig und nervenstark und deshalb unverzagt, bemerkt jetzt zu seinem Schrecken, daß ihm das Athmen schwer fällt und das Licht aus Mangel an Lebensluft zu verlöschen droht. Er wird ängstlich und bittet, den Meister zu holen. Derselbe erscheint sofort und arbeitet an dem Schlosse herum, müht sich aber ebenso erfolglos wie vorher die Gesellen. Mittlerweile flackert drinnen das Licht noch ein par mal auf und verlöscht. Dem Unglücklichen bricht der kalte Schweiß aus allen Poren, die Athmungsbeschwerden werden nahezu unerträglich — und ringsum Grabesnacht. Licht, nur Licht! denkt er, — vielleicht brennt es doch und du entdeckst die Ursache deiner schrecklichen Lage. Er sucht in den Taschen, findet ein Päckchen Zündhölzer und

fängt hastig an zu streichen, in der namenlosen Angst nicht bedenkend, daß der Phosphor- und Schwefelgeruch die Luft verschlechtert. Alle Versuche, Licht zu schaffen, waren vergeblich. Draußen arbeiten sämmtliche Schloßer schweißtriefend, und manchmal mit der Frage sich unterbrechend: „G., lebst du noch?“ — Ja, aber — eilt um Gottes willen — sonst ist's vorbei mit — mir. Ich friere — keine Lust — mehr!“ Und angestrengter würgen und wuchten die Freunde mit Bohrer, Meißel und Dietrich. Es ist vergebens. Jetzt packt den Armen drinnen die Verzweiflung! So jung und lebenslustig auf so entsetzliche Art sterben zu müssen, das ist zu viel. Mit Riesenkraft stemmt er sich gegen die Thür, doch die metallenen Wände spotten der Ohnmacht ihres Berfertigers. Keuchend läßt er ab vom thörichtem Versuch. Noch einmal sammelt er sich, wieder will er Licht, sucht nach Zündhölzchen — und findet — o gütige Vorsehung — einen Schraubenzieher, der vergessen am Boden liegen geblieben war. Jetzt ist noch Hilfe möglich. Er rafft sich auf und innig vertraut mit der Befestigung des verhängnisvollen Schlosses fängt er an, dasselbe loszuschrauben. Wohl wanken ihm die Knie, die Brust droht zu zerpringen, aber die Hand zittert nicht, sie findet jedes Schraubchen und dreht — und dreht fort mit Blitzesschnelle. Jetzt fällt das Schloß, die Thür springt auf und der Gefoltete wirft sich seinen jubelnden Freunden in die Arme.

In einem Krankenzimmer in La Bilette standen Nachts 20 Bluteigel in einem Glase auf der Komode; die Kage und die Blutsauger setzten sich an dem Gesichte des Kindes an. Ein Wimmern weckte die Mutter, die im Sessel an dem Bette des Waters eingeschlafen war, — zu spät; das arme Kind hatte in Folge des Blutverlustes das Augenlicht verloren.

Norderney. In der Nacht vom 4. bis 5. Febr. ist bei Zuit das englische Dampfschiff „Excelsior“ gestrandet. Das Schicksal der Mannschaft ist traurig; es hatte 26 Personen an Bord gehabt, 20 Mann Besatzung und 4 Passagiere, den Kapitän und dessen Frau. Als das Zwitter Rettungsbote an das Wrack gelangte, fand es nur noch 15 Personen; die sich in den Masten geborgen haben, und 12 Mann von der Besatzung. Zehn Minuten nach der Rettung ist auch das Gmder Dampfschiff zur Stelle gewesen. Man verjete sich in die schreckliche Lage dieser Menschen! Fünf Nächte und fast 6 Tage, ohne Schuß und Nahrung, in so kalter Jahreszeit und in solch stürmischer Beweglichkeit der Glieder es gestattet haben, sind sie zur Ebbezeit auf's Wrack hinab und zur Fluthzeit wieder in die Masten hinaufgestiegen; Der Hunger und die Hoffnung Fleisch eines ihres Schicksalsgenossen, den der Tod befreit, zu ernähren. Als es endlich geregnet, haben sie das Wasser aus ihren Kleidern gesogen und in ihren Südwestern aufzufangen gesucht, um ihren Durst zu löschen; Hände und Füße sind ihnen so geschwollen gewesen, daß man die Kleidungsstücke aufschneiden mußte. Ein Arzt aus Norden ist bereits dort.

* Die Heren werden wieder Mode. In Limburg im Nassauischen wurde das Kind eines Lünchners krank. Weil der Frau der Arzt zu thener schien, nahm sie ihre Zuflucht zu einer renommirten Schäfersfrau. Diese erklärte, das Kind sei behert; die Here sei diejenige Person, beigehe. Das Unglück wollte, daß die Hebamme am andern Morgen zu thun bekam und wirklich 3mal das Haus passirte. Der Mann überfiel darauf die arme Frau mit einem Prügel, um ihr das Heren zu verleiden. Die Hebamme verklagte natürlich den dummen Flegel. (Auch in Württemberg gibt's leider noch einfältige Leute genug, die an Heren glauben.)

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. S. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 23.

Dienstag den 27. Februar

1866.

Oberamt Backnang.

Namens-Änderung.

Der hier bürgerliche Landjäger Johann Adam Lähle in Weiler zum Stein hat um Gestattung der Uebertragung seines Familiennamens auf den von seiner Ehefrau Caroline geb. Pfizenmaier in die Ehe gebrachten Sohn Gottfried Robert geb. den 28. Juni 1852, gebeten.

Diesem Gesuch wird von der K. Kreisregierung entsprochen werden, falls nicht binnen 3 Monaten begründete Einsprache dagegen bei unterzeichneter Stelle erhoben wird.

Backnang den 26. Febr. 1866.

K. Oberamt. Drescher.

Forstamt Reichenberg.

Revier Weisbach.

Stamm- u. Brennholzverkauf

aus dem Staatswald Eichwald bei Ebersberg Am Donnerstag den 8. März Morgens 10 Uhr im Schlag:

- 10 Eichen 12-46' lang, 13-21" stark,
8 Hainbuchen 16-30' lang, 7-10" stark,
9 Erlen 20-30' lang, 9-11" stark,
19 fichtene Bauholzstämmen mit 580 Cub.,
7 fichtene Sägholzstämmen mit 300 Cub.,
1/4 Klafter eichen Spaltholz,
5 1/2 Klft. dto. Prügel u. Anbruch,
1 1/2 Klafter buchene Scheiter,
13 Klafter erlene und tannene Scheiter, Prügel und Anbruch,

600 Stück gemischte Wellen. Reichenberg, den 21. Februar 1866.

K. Forstamt. Hügel, A.-B.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 3. März. d. J. aus dem Staatswald Tannenschlagle bei Altersberg:

247 Nadelholzstämmchen mit 1124,8 C., worunter viele Wagnerstangen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf der Hohenstraße beim Futterhaus.

Reichenberg, den 21. Februar 1866.

K. Forstamt. Hügel, A.-B.

Forstamt Reichenberg.

Revier Kleinspach.

Holz-Verkauf.

Am Montag u. Dienstag den 12. u. 13. März in dem Staatswald Hipfenklinge nächst Kleinspach:

- 1 Eiche mit 15" mittl. Durchmesser,
1/4 Klafter eichenes Nutzholz 4' lang,
6 1/4 Klafter eichene Scheiter,
10 1/2 Klafter eichene Prügel,
1/2 Klft. birken u. erlene Prügel,
2 3/4 Klafter Nadelholzprügel,

- 1400 Stück eichene Wellen,
150 Stück buchene und birken Wellen,
1925 Stück gemischte Wellen,
14,925 Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr im Schlag auf dem sogenannten Gutschenweg.

Reichenberg, den 17. Februar 1866.

K. Forstamt. Hügel, A.-B.

Forstamt Lorch.

Revier Weisbach.

Nutz- u. Brennholz-Verkauf.

An folgenden Tagen des Monat März d. J. werden Scheidholz-Anfälle in nachbenannten Staatswaldungen öffentlich versteigert:

1) am Freitag den 9.

- im Mönch- und Boggenberger-Wald:
Tannen: Sägholz 16-48' Länge, 10-16" Durchmesser, 16 Stämme;
Langholz 50-70' Länge, 5-8" Ablatz, 11 Stämme;

- Scheiter 4 1/4 Klafter, Prügel 20 Klafter, Anbruchholz 40 Klafter,
Reisstreu 5 1/2 Fuder.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Mönchswald bei Brend.

2) am Samstag den 10.

- im Fallendenholz, Schild-, Aspen-, Schwarzen- u. Schweizergehren, Fort:
Tannen: Sägholz 32-48' Länge, 13-19" Durchmesser, 6 Stämme;

- Spaltholz 1/4 Klafter, Scheiter 18 1/4 Klft.,
Prügel 3 1/2 Klafter, Anbruchholz 35 3/4 Klft.;
Buchen: Scheiter 2 1/4 Klafter, Prügel 3 3/4 Klafter, Anbruchholz 20 1/2 Klafter;

- Birken: Scheiter 1/2 Klafter, Prügel 1/2 Klft.;
Aspen: Scheiter 1/4 Klafter, gemischte Wellen 35 Stück; Nadelreis 6 3/4 Fuder.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Fallendenholz bei Leiboldswiler.

Lorch, den 25. Februar 1866.

K. Forstamt. Dietlen.

12 Reichenbach.

Gemeindebezirks Reichenberg.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger der verstorb. Georg Layer's Wittwe von Reichenbach werden aufgefordert, ihre

Ansprüche innerhalb 10 Tagen beim Waisengericht Reichenberg geltend zu machen, um sie bei der Theilung berücksichtigen zu können.
Den 23. Februar 1866.
Gerichts-Notar
Reinmann.

Waisen-Gericht.
Vorstand Dietter.

B a d n a n g.
Acker-Verkauf.

Bäcker Christian Feeser von hier verkauft wegen Kränklichkeit am nächsten

Samstag den 3. März d. J.
Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich:
1/2 Mrg. 27,0 Mth. Acker am Zellerweg, neben den Anstößern und Jakob Michael Weigle's Wittwe, angekauft um 300 fl.;
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Am 24. Februar 1866.

Rathschreiber
Krauth.

B a d n a n g.
Güter-Verkauf.

Die Johann Georg Baumgärtner's Wittwe hier verkauft am nächsten

Samstag den 3. März d. J.
Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich:
1/2 Mrg. 28,1 Mth. Acker in der vordern Thaus, neben Jakob Daif u. Zimmermann Friedrich Holzwarth;
1/2 Mrg. 11,9 Mth. Wiese (worunter 15,9 Mth. Debe) in der Siebelau mit einigen Bäumen, neben Stricker Hartmann und Hajner Pfizenmaier;
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Am 24. Februar 1866.

Rathschreiber
Krauth.

12 Dauernberg.
Gemeindebezirks Reichenberg.

Wegbau-Afford.

Die Herstellung der dritten 125 Mth. langen Wegstrecke vom Lauterthal aufwärts gegen Dauernberg, von welcher der Ueberschlag beträgt:

- 1) Planirungs-Arbeit 350 fl.
- 2) Chausstrungs-Arbeit 574 fl.
- 3) Maurer-Arbeit für 2 Dohlen 57 fl.

—: 981 fl.
wird **am Montag den 3. März d. J.**
Mittags 12 Uhr

an Ort und Stelle verabstreicht werden.
Voranschlag und Zeichnungen liegen zur Einsicht bei der unterzeichneten Stelle vor.
Den 23. Februar 1866.

Schultheißen-Amt.
Dietter.

12 Reichenberg.
Dünger-Gesuch.

In der Verlassenschaftsache des verewigten Freiherrn Forstraths v. Besserer wird die Abgabe und Befuhr von ca. 25 Wagen voll Düng zur Düngung der Pachtgüter am

Samstag den 3. März d. J.
Mittags 12 Uhr

bei dem Unterzeichneten verabstreicht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Febr. 1866. Der Masseverwalter:
Schultheiß Dietter.

12 Kleinaispach.
Oberamt Marbach.
Wirthschafts-Verkauf.

Aus der Hinterlassenschaftsmasse des verstorbenen **Christian Dies** gewesenen Lammwirths dahier kommen die vorhandenen Gebäulichkeiten und Güter am



Montag den 3. März
zum erstenmal und am

Montag den 12. März d. J.
zum zweiten- und voraussichtlich zum letztenmal

je **Vormittags 10 Uhr**
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Die Gebäulichkeiten bestehen

1) in 26,7 Mth. einem 2stöckigen Wirthschafts-Gebäude mit binglicher Wirthschafts-Gerechtigkeit 3. Lamm; es befinden sich in dem Gebäude, parterre:

1 großes Wirthschaftszimmer, 1 kleines Zimmerle, 1 schöne helle Küche, 1 Mezig, 1 größeres Geläß, in welchem früher eine Brauerei eingerichtet war; und ein gewölbter Keller;

im Stock:

1 großes Wirthschaftszimmer, 2 heizbare Wohnzimmer, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Tanzsaal;

unter Dach: Fruchtböden u. mehrere Kammern; hinter dem Haus 1 Brunnen;

0,9 Mth. Schweinstall hinter dem Haus,

19,8 Mth. eine zweistöckige Scheuer mit 3 Stallungen,

2,6 Mth. ein Waschhaus,

1/2 Mrg. 11,9 Mth. Hofraum, welcher leicht geschlossen werden kann;

1,2 Mth. ein großer gewölbter Keller;

0,5 Mth. Traufrecht;

Die Gebäulichkeiten stehen an der Straße von

Badnang nach Heilbronn.

Vorstehende Realitäten waisengerichtlich taxirt zu 5000 fl.;

Jobann: a) Kleinaispacher Markung:

13 1/2 Mrg. 8,5 Mth. Acker,

5 1/2 Mrg. 14,4 Mth. Wiesen,

1 1/2 Mrg. 25,5 Mth. Weinberg,

Spiegelberg.
Geld-Anerbieten.

Bei Unterzeichnetem sind 150 fl. Pflegegeld gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Spiegelberg, 23. Febr. 1866. Pfleger:
L. Angerbauer, Sonnenwirth.

B a d n a n g.

Am nächsten **Wittwoch den 28. Februar** von Morgens 9 Uhr an verkauft die Unterzeichnete folgende Gegenstände:



einen zweispännigen Wagen, Pflüge, Egge, Ross- und Fuhrgeschirr, Heu und Dehnd, schöne Rüben und Kartoffel; wozu einladet **Gottlieb Diller, Mehgers Wittwe.**

Wittwoch:
Kinzer.

B a d n a n g.

Mit einer großen Parthie ausnahmsweise starker

Hessenschweine



komme ich nächsten Donnerstag den 1. März im Gasthof z. Ochsen hier an und setze solche zu den billigsten Preisen dem Verkaufe aus, wozu Liebhaber freundlichst einladet

Fried. Schwab
aus Künzelsau.

B a d n a n g.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich als **Uhrmacher** auf hiesigem Platze etablirt habe, und empfehle meine Auswahl von Taschenuhren, als: **Aufer-, Cylinder- und Spindeluhren**, für deren Qualität und richtigen Gang ich Garantie leiste.

Auch werden alle in mein Fach einschlagende Reparaturen auf's Pünktlichste und Beste besorgt.

Eduard Rieß, Uhrmacher, wohnhaft bei Hrn. Schreinermeister Sorg, im ehemaligen Reichmann'schen Hause, 2 Treppen hoch.

B a d n a n g.

Strohhutwasch-Empfehlung.

Die Besorgung von **Strohüten** zum Waschen, Färben, Fagoniren, wie auch das Ausputzen derselben übernimmt und verspricht schnelle und billige Bedienung **Sophie Rosenwirth.**

Heutenbach.

12 Geschnittenes **Eichenholz** hat im Auftrage zu verkaufen **Schultheiß Kurz.**

1 1/2 Mrg. 17,0 Mth. Gärten und Länd; b) Köbrachhöfer Markung:

1 Mrg. 36,6 Mth. Acker,

5/8 Mrg. 28,0 Mth. Wiesen;

c) Steinhauser Markung:

3 1/2 Mrg. 21,2 Mth. Laubwald;

d) Allmerpacher Markung:

2 1/2 Mrg. 21,6 Mth. Wiesen.

Die Güter sind zusammen taxirt zu 11,345 fl.

Die Gebäulichkeiten sind in gut baulichen Zustande und bietet die Wirthschaft einem thätigen Mann ein reichliches Auskommen.

Sodann kommt **Dienstag den 13. März d. J.**

von Vormittags 8 1/2 Uhr an

die noch vorhandene Fahrniß im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, als:

Schreinwerk und Wirthschaftsgeräthschaften;

10 Eimer 7 Jmi 1865er Wein,

1 " 13 " 1864er dto.

1 " 14 " 1863er dto.

8 " 2 " Obstmost,

33 Maas Branntwein;

11 Fässer von verschiedener Größe mit zusammen 36 Eimer Gehalt.

Kaufsliebhaber werden — unbekannt mit Vermögens-Zeugnissen versehen — an den genannten Tagen und Stunden, auf das hiesige Rathhaus freundlich eingeladen.

Den 22. Februar 1866.

Waisengericht.
Vorstand Müller.

12 Auenstein bei Jlsfeld.

Markt-Anzeige.

Nach erhaltener Concession von hoher Königl. Kreis-Regierung werden in hiesiger Gemeinde je am 2. Dienstag im März und am 4. Montag im September **Vieh- und Krämermärkte**, sowie am Tage vor dem März-Markt ein **Holz-Markt** abgehalten.

Heuer fallen diese Märkte auf folgende Tage:

auf den 12. März — **Holzmarkt**,

13. März — **Vieh- u. Krämermarkt**,

3. Sept. — **Vieh- u. Krämermarkt**.

Zum Besuch dieser Märkte wird freundlichst eingeladen. **Gemeinderath.**

Schwaikheim bei Winnenden.

Markt-Anzeige.

Der hiesige Viehmarkt ist im heurigen Kalender irrigerweise auf den 28. Februar angezeigt, während derselbe am

Wittwoch den 7. März

stattfindet, zu dessen zahlreichem Besuch Namens der Gemeinde einladet

Schultheiß Ulrich.

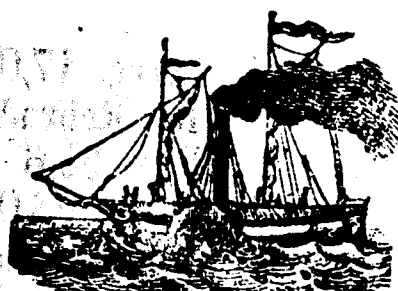
B a d n a n g.

Einen zweirädrigen starken **Traschen-Karren** mit eiserner Achse hat billig zu verkaufen **Ernst Gall, Maurermeister.**

Reichenberg.



Auswandernde und Reisende nach Amerika



werden mittelst Dampf- und Segelschiffen über alle Seehäfen billigt befördert.
Näheres bei dem Agenten **Schultheiß Dietter.**

Zeugniß.

Seit etwa 10 Jahren war ich periodisch mit einem beinahe unerträglich chronischen Keuchhusten behaftet, der von Jahr zu Jahr, sowohl an Dauer als an Heftigkeit derart zunahm, daß sich selbst viele Leute darüber entsetzten.

Ich glaubte schon, da alle bis jetzt angewandte ärztliche Hilfe und Mittel umsonst zu sein schienen, alle Hoffnung auf Genesung oder Milderung dieses jämmerlichen Zustandes, der mich sogar zeitweise an das Bett fesselte, aufgeben zu müssen, als ich von dem berühmten Leopold'schen verbesserten weißen Brust-Syrup kaufte, der mir sogleich Linderung, sowie auch nach Anwendung einiger Flaschen schon vollkommene Genesung verschaffte.

Von Dankgefühl durchdrungen, mache ich es mir zum Vergnügen und zur wahren Pflicht, dieses Zeugniß der Wahrheit gemäß auszustellen und empfehle daher diesen vortrefflichen Syrup, der wirklich in keinem Hause fehlen sollte, erfahrungsgemäß allen Hals-, Lungen- und Brustleidenden auf's Dringendste. **Schönenbach, bei Furtwangen in Baden**, den 12. Oktober 1865. **Ignaz Ketterer**, Barometer- und Thermometer-Fabrikant. Die Richtigkeit obiger Unterschrift beurkundet **(S. S.) Fehrenbach, Bürgermeister.**

Dieser Syrup ist in Flaschen zu 21 fr., 39 fr. und 1 fl. 10 fr. nur allein **acht zu haben bei J. G. Winter in Backnang.**

Theater in Backnang

im Saale des Gasthauses zum Möhle.
Mittwoch den 28. Februar 1866.

Die schöne Müllerin,

oder:

Die Mühle zu Marly.

Zeitgemälde in 2 Akten. Nach Melesville und Duveyrier von L. Schneider.

Nehmt ein Exempel d'ran.

Lustspiel in 1 Akt von Dr. C. Töpfer.
Cassenöffnung halb 7 Uhr, Anfang halb 8 Uhr.

I. Platz 24 fr. II. Platz 12 fr. III. Platz 6 fr.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein **W. Wolters.**

23 **Oberschönthal.**

7 Eimer Unterländer rothen

Wein 1863er hat aus Auftrag

zu verkaufen **Antwakt**

Häusermann.



Backnang.

Nachdem das Gerücht verbreitet worden, als habe man bei dem Halle, den kürzlich die hiesigen Gerbergesellen abgehalten, zur Herstellung der Ordnung Landjäger nöthig gehabt, so finden sich dieselben veranlaßt, hiemit zu erklären, daß dieses Gerüchte keine Rüge ist, und daß sie weder Landjäger noch Polizei nöthig hatten, sondern daß ihr Ball in bester Ordnung und ohne alle Störung — auch unter der Zufriedenheit des Gastgebers abgelaufen ist, wie sie denn auch letzterem für seine Gastfreundschaft hiemit öffentlich Dank aussprechen.

Sämmtliche Gerbergesellen.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **G. H. Kostenbader.**

Unterzeichneter hat zu verkaufen:

100 Cent. eichene Rinde in Büschel, hälftig
Glanz- und hälftig Grob-Rinde, letztere ist
rein gepuzt und erlasse dieselbe 100
Pfund zu 3 fl. 30 fr.;

80 Centner eiche Loh à 4 fl.;

60 Centner fichte Loh à 2 fl.;

hier genommen gegen baar Geld.

J. F. Schloßstein, Rothgerbermstr.,
wohnt in der Weilergasse Nr. 524.

Winnenden. Naturalienpreise vom 22. Febr. 1866.

Fruchtgattungen.	Obste.		Mittel.		Niederste	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Centner Dinkel . . .	3	33	3	5	2	48
Haber . . .	3	9	3	7	3	5
Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
1 Eimer Gerste . . .	1	—	—	—	—	—
Mischling . . .	1	12	1	8	1	4
Weizen . . .	1	28	1	24	1	20
Roggen . . .	1	16	1	12	—	—
Wicken . . .	1	48	1	36	—	—
Parißoffel . . .	—	24	—	20	—	12
Ackerbohnen . . .	1	32	1	28	1	20
Welschhorn . . .	1	12	1	8	1	4
1 Ctr. Get 2 fl. 12 bis 2 fl. 24 fr.;						
1 Bund Stroh 13—14 fr.						

Backnang.

Lebensmittel-Preise vom 26. Febr. 1866

8 Pfd. Kernbrod 24 fr.

8 Pfd. Schwarzbrod 20 bis 21 fr.

Ein Kreuzerweid wiegt 4¹/₂ bis 6 Loth.

1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 13 fr.

1 Pfd. nicht abgez. 14 fr.

1 Pfd. Dosenfleisch 12 fr.

1 Pfd. Rindfleisch 11 bis 12 fr.

1 Pfd. Kuhfleisch 10 fr.

1 Pfd. Kalbfleisch 11 bis 12 fr.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 26.

Donnerstag den 1. März

1866.

R. Oberamt Backnang,

betr. die Legalisirung der nach Rußland bestimmten Reise- und andern Urkunden.

Nach einer Mittheilung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten wird die kais. russische Gesandtschaft zu Stuttgart künftighin für die Legalisirung von Reise- und Auswanderungspässen eine Gebühr von 1 fl. und für die Legalisirung anderer Urkunden eine solche von 1 fl. 45 kr. erheben.

Hievon werden die Ortsbehörden in Kenntniß gesetzt, um in vorkommenden Fällen ihre Angehörigen zu belehren und gleich bei Vorlegung der betr. Urkunden obige Gebühren hieher einzusenden.
Backnang, 28. Febr. 1866.
R. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

Au die Schultheißenämter.

Die Schultheißenämter werden an Einsendung der Sportelrechnungen pro ult. Februar d. J. erinnert.
Backnang, den 27. Februar 1866.
R. Oberamt.
Akt. Kenz, ges. St.-B.

Backnang.

Auswanderung.

Der ledige Christian Michael Rau von Oppenweiler beabsichtigt nach Nordamerika auszuwandern, vermag aber nicht die vorgeschriebene Bürgschaft zu leisten. Dieses Auswanderungsvorhaben wird daher mit dem Anfügen veröffentlicht, daß etwaige Gläubiger auf die Wahrung ihrer Ansprüche an Rau binnen der Frist von 8 Tagen

Bedacht zu nehmen haben, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 26. Febr. 1866.

R. Oberamt.

Drescher.

Forstamt Reichenberg.

Eichen-Rinden-Verkauf.

Das muthmaßliche Erzeugniß an Eichenrinde kommt am

Montag den 12. März

Morgens 10 Uhr

auf diesseitiger Kanzlei zum Verkauf. Der Anfall an Rinden ist geschätzt:

Revier Kleinaspach in folgenden Staatswaldungen:

Hipfenlinge auf 24 Klafter Grobrinde,

Stahrenbühl " 40 "

Fuchsühl " 10 "

Revier Reichenberg:

Forst auf 24 Klafter Grobrinde,

Lintholz " 40 "

Ernthau " 6 "

Revier Weispach:

Mittrair auf 15 Klafter Grobrinde,

30 Centner Raitelrinde,

50 Centner Glanzrinde,

Räßbühlwaide auf 15 Klafter Grobrinde,

Klosterle auf 3 Klafter Grobrinde,

70 Centner Glanzrinde,

30 Centner Raitelrinde,

Trailbergwaide nebst (auf 36 Klft. Grobrinde, Ungeheuerhäuleswaide)

Winterhalde bei Backnang 10 Klafter Grobrinde,

Würzhau auf 15 Klafter Grobrinde,

40 Centner Raitelrinde,

Hörnle bei Herdtmannsweiler auf 20 Klafter Grobrinde,

30 Centner Raitelrinde,

Hornrain bei Allmersbach auf 12 Klft. Grobrinde,

35 Centner Raitelrinde;

Revier Winnenden:

Hardt auf 15 Klafter Grobrinde,

Edelmann bei Winnenden auf 6 Klft. Grobrinde,

Reithau bei Affalterbach auf 20 Klft. Grobrinde,

Königsbronn auf 9 Klafter Grobrinde.

Reichenberg, den 27. Febr. 1866.

R. Forstamt.

Hügel, A.-B.

22 **Reichenbach.**

Gemeindebezirks Reichenberg.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger der verstorb. Georg Lauer's Wittve von Reichenbach werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 10 Tagen beim Waisengericht Reichenberg geltend zu machen, um sie bei der Theilung berücksichtigen zu können.

Den 23. Februar 1866.

Gerichts-Notar

Reinmann

Waisen-Gericht.

Vorstand Dietter.

Backnang.

Haus- und Güter-Verkauf.

Gottfried Bauer, Weber von hier verkauft in Folge der Veränderung seiner Wohnung am nächsten

Montag den 5. März d. J.

Vormittags 10 Uhr